

Diskotheek: Mit Ouvertüren ins neue Jahr!

Montag, 6. Januar 2025, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 11. Januar 2025, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Jan Schultz und Martina Wohlthat

Gastgeber: Benjamin Herzog

Eine veritable Opernouvertüre ist Giuseppe Verdis Ouvertüre zu «La forza del destino». Dunkle Farben, dramatische Pausen, Motive, die sich ins Gedächtnis bohren. Aufnahmen aus dem Opernland Italien, aber auch der Schweiz sind da in der Konkurrenz.

Dann: Mit Jacques Offenbachs Ouvertüre zu seiner Operette «La Belle Hélène» haben wir einen Sonderfall. Offenbach schrieb für sein Pariser Theater nur 66 Takte, das Vorspiel wurde aber später für Wien stark erweitert, formal umgedeutet. Welche Fassung und vor allem welche Interpretation trifft den Offenbach'schen Nerv am besten?

Und zuletzt Beethoven. Seine Ouvertüre «Coriolan» bezog sich auf ein gleichnamiges Schauspiel über einen römischen Helden, hat sich aber schnell in den Konzertsälen emanzipiert. Was macht das mit uns HörerInnen? Müssen wir die Geschichte und den zerrissenen Charakter Coriolans kennen oder funktioniert die Musik auch so?

Drei Ouvertüren zwei Gäste: die Musikwissenschaftlerin Martina Wohlthat und der Dirigent Jan Schultz.

Die Aufnahmen:

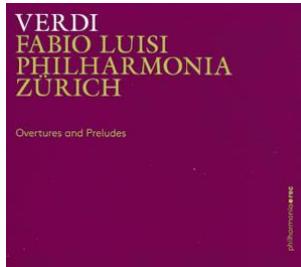
Giuseppe Verdi: La forza del destino



Aufnahme Verdi 1:

Filarmonica della Scala
Riccardo Chailly, Leitung

Label: Decca 2012



Aufnahme Verdi 2:

Philharmonia Zürich
Fabio Luisi, Leitung

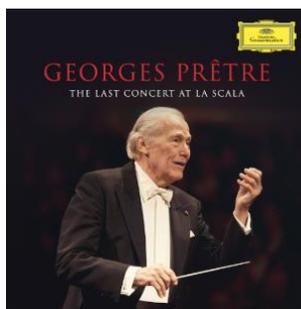
Label: Philharmonia Records 2017



Aufnahme Verdi 3:

London Symphony Orchestra
James Levine, Leitung

Label: RCA 1986



Aufnahme Verdi 4:

Filarmonica della Scala
Georges Prêtre, Leitung

Deutsche Grammophon 2020 (Aufnahme 2016)

Jacques Offenbach: La belle Hélène



Aufnahme Offenbach 1:

Orchestre de la Suisse Romande
Neeme Järvi, Leitung

Label: Chandos Records 2015



Aufnahme Offenbach 2:

Les Musiciens du Louvre
Marc Minkowski, Leitung

Label: Virgin 2001



Aufnahme Offenbach 3:

Orchestre du Capitole de Toulouse
Michel Plasson, Leitung

Label: EMI 1985



Aufnahme Offenbach 4:

Orchestre National de Lille
Darrell Ang, Leitung

Label: Naxos 2017

Ludwig van Beethoven: Coriolan



Aufnahme Beethoven 1:

Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer, Leitung

Label: Channel Classics 2024



Aufnahme Beethoven 2:

Luzerner Sinfonieorchester
James Gaffigan, Leitung

Label: Sony 2017



Aufnahme Beethoven 3:

Kammerorchester Basel
Giovanni Antonini, Leitung

Label: Sony 2015



Aufnahme Beethoven 4:

Freiburger Barockorchester
Pablo Heras-Casado, Leitung

Label: Harmonia Mundi 2020

Das Resultat:

In der Verdi-Runde waren sich die beiden Gäste uneins: Die als perfekt bezeichnete Aufnahme Riccardo Chaillys mit dem Orchester des Teatro alla Scala (A1), die ihren Verdi ernst nimmt zum Einen. Zum Anderen punktete die spannungsvolle Aufnahme von Fabio Luisi am Pult der Philharmonia Zürich, also des Opernhausorchesters dort (A2), mit ihrem dunkleren Klang. Das gleiche Scala-Orchester wie bei Chailly spielte unter dem 88-jährigen Georges Prêtre (A4) ungenauer, es klang «nach Oper» mit allen Vor-, aber auch Nachteilen. Grobschlüchtig und übertrieben kam den Gästen die Aufnahme von James Levine mit dem London Symphony Orchestra (A3) vor.

Favorisierte Aufnahmen:

Giuseppe Verdi: La forza del destino



Aufnahme Verdi 1:

Filarmonica della Scala
Riccardo Chailly, Leitung

Label: Decca 2012



Aufnahme Verdi 2:

Philharmonia Zürich
Fabio Luisi, Leitung

Label: Philharmonia Records 2017

Bei Offenbachs Overtüre sodann gab es zwei Versionen zu hören: einen klassischen Overtürentypus (A1 und A4) und einen als «Einleitung» bezeichneten Typus (A2 und A3). Wichtiger dabei: Wo steckt der Witz, wo zeigt sich das Offenbach'sch Freche? Und das hat gemäss den Experten am besten Marc Minkowski mit seinen Musiciens du Louvre (A2) getroffen. Die etwas sinfonischere Aufnahme des Dirigenten Darell Ang und dem Orchestre National de Lille (A4) kam ebenfalls gut weg. Ein schöner Orchesterklang war dabei ebenso wichtig, wie Angs Entscheidung, den etwas längeren und kompositorisch runderen Overtüren-Typus zu spielen.



Aufnahme Offenbach 2:

Les Musiciens du Louvre
Marc Minkowski, Leitung

Label: Virgin 2001

Coriolan, eine historische Figur aus dem alten Rom steht hinter Ludwig van Beethovens gleichnamiger Overtüre. Ein zerrissener Held, dessen innere Widersprüche auch in der Musik zum Ausdruck kommen sollten. «Vermittelnd» die Aufnahme mit Ivan Fischer und dem Budapest Festival Orchestra (A1), also nicht passend, meinten die Experten. Besser schon, weil «ruppiger» James Gaffigan mit dem Luzerner Sinfonieorchester (A2). Noch näher auch an einer genauen Lektüre der Partitur mit ihren «unendlichen» Crescendi, die dann aber bitte in ein piano subito münden sollten, waren Pablo Heras-Casado und das Freiburger Barockorchester (A4). Am besten schnitten das Giovanni Antonini und das Kammerorchester Basel ab (A3). Sie zeigten Dramatik, ein spannendes Pulsieren auch im Untergrund der Celli etwa und den gespenstischen Klang gestopfter Hörner: die Gewinnaufnahme.



Aufnahme Beethoven 3:

Kammerorchester Basel
Giovanni Antonini, Leitung

Label: Sony 2015